



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Gedichte

**Brackel, Ferdinande von**

**Paderborn, 1873**

Das Hospiz der armen Judenkinder zu Jerusalem

**urn:nbn:de:hbz:466:1-9013**

## Das Hospiz der armen Judenkinder zu Jerusalem.

Das ist der Platz, da hat der Herr gestanden  
In seines Leidens allertiefster Schmach,  
Und da Pilatus, dort die wilden Banden,  
Zu denen er sein „Ecce homo“ sprach.

Und hier war es, wo schauerlich verhallte  
Des Judenvolkes eig'ner Urtheilsspruch,  
Wo es in blindem Haß gen Himmel schallte:  
„Sein Blut komm über uns!“ ein grauser Fluch.

Sein Blut kam über sie! ein Volk zertreten,  
Das nie in einer Heimath mehr sollt' ruh'n,  
Das Blut von ihm, deß' letzter Hauch gebeten:  
„Verzeih! sie wissen Herr! nicht, was sie thun.“

Doch sieh! jetzt steigt empor an dieser Stelle  
Ein Tempel hehr, unblutig ein Altar,  
Und mild beleuchtet von der Kerzen Helle  
Kniet an den Stufen eine Kinderschaar.

Schwarzlockig, dunkelaugig, wie die Schöne  
 Von Zions holden Töchtern einst man pries;  
 Dazwischen bleich und scharf Judäa's Söhne!  
 Der Stempel, der sich nie verläugnen ließ.

Rings um sie her sich mühen stille Frauen,  
 Lieb' und Entfagung in den Blicken mild,  
 Und all die dunkeln Kinderaugen schauen  
 Vertrau'nd empor zum Ecce-homo-Bild.

Und wenn sich täglich dort nun am Altare  
 Anbetend tief der Priester hat geneigt,  
 Und dann in Brod und Wein das ewig Wahre,  
 Sich stets erneu'nde Opfer hat gezeigt:

Dann durch die Hallen zieht's wie Windes Säufeln:  
 Ein süßes, leises Flehn steigt himmelan,  
 Gleich Weihrauchswolken, die sich aufwärts kräufeln:  
 „Verzeih! sie wußten nicht, was sie gethan.“

So rührend Wort aus dieser Kinder Munde,  
 Als Sühne für der Väter schwere Schuld;  
 O Israel! denk jener Schreckensstunde,  
 Wo weggewiesen du des Höchsten Huld!

Dies Flehn das Echo ist von jenem Höhnen:  
„Auch über uns're Kinder komm' sein Blut!“  
O ja, es kommt; doch kommt es zum Verjöhnen,  
Als seiner Liebe heil'ge Reinigungsfluth.

Und senkt sich auf die jungen Seelen nieder  
Mit seiner Gnade ewig sie zu weihn;  
Und jeder Tropfen wäscht die Kinder wieder  
Vom finstern Male ihrer Väter rein.